

40 Jahre



1967

2007



Inhalt



Bei der jährlichen Greifenseeschifffahrt ist jeweils frohe Geselligkeit Trumpf.

Impressum

Herausgeber: Industrieverein Volketswil
Postfach 717, 8604 Volketswil
Tel. 044 945 10 05 und 905 81 20
Fax 044 945 49 03 und 905 81 57
info@ivv.ch, www.ivv.ch

Texte: Hans-Peter Fritschi, Präsident (Seiten 3, 26, 27), und Arthur Phildius, Journalist, Volketswil. Einige Textteile entstammen der Broschüre von Werner Zuber zum 30-Jahre-Jubiläum des IVV.

Konzept und Redaktion: Arthur Phildius

Titelbild: Peter Schärer

Bilder: Marcel Amhof, Walter von Arburg, Alexandra Bösch, Franz Farrèr, Anke Ingold, Dominik Meyer, Arthur Phildius, Werner Zuber, Archiv (alle vom «Volketswiler»/«Glattaler»), IVV-Archiv

Layout: Paul Kamber, MPK Werbe AG, Volketswil

Druck: Sprecher Druck und Satz AG, Volketswil

Auflage: 300 Exemplare

Alle Rechte vorbehalten.
Volketswil, 19. September 2007

Editorial	3
Viel Weitsicht hat weit geführt	
Kompetent, kooperativ, kommunikativ – das Leitbild des IVV	4
Alle Präsidenten des IVV	6
Stetiger Aufwärtstrend in der Mitgliederstatistik	
Die IVV-Geschichte im Zeitraffer	7
Geschichte 1	
Gemeinsame Probleme gemeinsam lösen	8
Geschichte 2	
Vielfältiges Wirken gegen aussen	9
Geschichte 3	
Verhältnis zwischen Industrie und Gewerbe geklärt	10
Geschichte 4	
Der Sprung ins neue Jahrtausend	11
Schwerpunkt 1	
Vielfalt und Weiterbildung	12
Schwerpunkt 2	
Zu Gast bei Freunden	14
Schwerpunkt 3	
Feste feiern und Kontakte pflegen	17
Schwerpunkt 4	
Die hohe Politik zu Gast	18
Schwerpunkt 5	
Genug Lehrstellen – Einsatz statt hohle Phrasen	20
Schwerpunkt 6	
Rollt der Verkehr, rollt auch der Rubel	22
Bilanz	26
Starkes Wachstum und viele treue Themen	
Vision 2047	27
Was bringen die nächsten 40 Jahre?	

Liebe Leserinnen und Leser

Dass wir heute auf 40 Jahre erfolgreiche Tätigkeit des Industrievereins Volketswil (IVV) zurückblicken können, ist vor allem den damaligen Initianten zu verdanken. Als Ehrenmitglied Hermann Hauser und 13 weitere Unternehmer am 10. November 1967 den IVV gründeten, ahnten sie es wohl kaum: Dass der Verein heute 124 Mitglieder zählen und praktisch das ganze Industriegebiet überbaut sein würde.

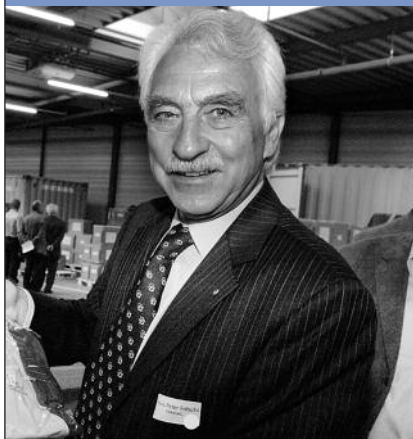
Den Gründervätern gebührt ein grosses Kompliment Für mich ist es eine grosse Ehre und Herausforderung, dass ich dieses Werk nun schon über zehn Jahre als Präsident weiterführen darf.

Er ist aber auch ein wichtiges Bindeglied zur lokalen und regionalen Politik. Hat doch der Volketswiler Gemeinderat in den 1950er Jahren das Zimiker Riedland als Industriegebiet eingezont. Dies geschah mit viel Mut, Weitsicht und Unternehmmergeist als Gegenpol zur rasanten Wohnbautätigkeit. Der Rat ahnte wohl kaum, dass ein halbes Jahrhundert später über 9000 Personen in Volketswil arbeiten würden. Ein grosses Dankeschön gebührt diesen Gemeinderäten. Ebenso allen weiteren Entscheidungsträgern, die bis heute die enorme Entwicklung Volketswils begleitet und mitgetragen haben. Auch dafür, dass es der Gemeinde finanziell hervorragend geht: mit einem attraktiven Steuerfuss, deutlich unter dem kantonalen Mittel. Dazu viel beigetragen hat gewiss auch der IVV mit seinen Mitgliedsfirmen.

Diese Broschüre widerspiegelt in groben Zügen Entwicklung und Aktivitäten des IVV seit 1967. Sie berichtet über Erreichtes genauso wie über Unerfülltes und Niederlagen. Die Berichte basieren einerseits auf der Broschüre zum 30-jährigen Bestehen, andererseits aus Auszügen von Tätigkeitsberichten und Protokollen des letzten Jahrzehnts. Allen, die daran gearbeitet haben, ein grosses Kompliment und herzliches Dankeschön. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Hans-Peter Fritschi
Präsident seit 1994

*Gäbe es den
Industrieverein noch
nicht, bräuchte er sofort
neue Gründerväter,
denn er erfüllt ein
vielseitiges Bedürfnis*



Hans-Peter Fritschi, Präsident des IVV

IVV-Leitbild: kompetent, kooperativ, kommunikativ

UNABHÄNGIG

Der IVV ist ein unabhängiger Verein engagierter Interessenvertreter aus Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetrieben des Wirtschaftsraumes Volketswil und Umgebung.

MARKTWIRTSCHAFTLICH

Der IVV ist dem Gedankengut der freien Marktwirtschaft verpflichtet und strebt nach aussen eine geschlossene Position der Stärke an.

PARTNERSCHAFTLICH

Der IVV will kompetenter Vertreter und Partner für die Lösung gemeinsamer Anliegen sein und als Plattform für die Umsetzung von Vorhaben und Projekte seitens der Mitglieder dienen.

REPRÄSENTATIV

Der IVV ist bestrebt, Forum und Sprachrohr für alle potenziellen Wirtschaftsvertreter und unternehmerischen Entscheidungsträger zu sein. Die notwendige Voraussetzung dazu ist unser Ziel, möglichst alle Wirtschaftsteilnehmer für die Mitgliedschaft zu gewinnen.

INNOVATIV

Der IVV repräsentiert seine Mitglieder im Bereich der Wirtschaft-, Verkehrs-, Arbeitgeber- und Umweltpolitik und unterstützt alle Massnahmen zur Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Region.

FÖDERATIV

Der IVV tritt für ein qualitatives Wachstum des Wirtschaftsgebietes ein und unterstützt ein freies, liberales Unternehmertum.

Der IVV trägt zur Erhöhung der Attraktivität «Arbeitsplatz» aktiv bei. Die IVV-Mitglieder pflegen eine fortschrittliche und verantwortungsvolle Personalpolitik und zeichnen sich durch soziale Kompetenz aus.

Der IVV handelt politisch, volkswirtschaftlich und ökologisch verantwortungsbewusst und pflegt zur Erreichung seiner Ziele ein gutes Einvernehmen mit den Behörden und der Bevölkerung.

Der IVV informiert seine Mitglieder gezielt und umfassend zur Erfüllung seiner ihm aufgetragenen Aufgaben.

Der IVV ist offen für die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen.

Der IVV fördert die Kommunikation und den Meinungsaustausch unter den Mitgliedern und trägt gezielt zur persönlichen Meinungs- und Weiterbildung bei.

Der IVV betreibt aktive Öffentlichkeitsarbeit und sichert sich dadurch Verständnis und Akzeptanz.

**VERANTWORTUNGS-
BEWUSST**

UMWELTBEWUSST

INFORMATIV

KOOPERATIV

DIALOGORIENTIERT

TRANSPARENT

Alle Präsidenten des IVV

*Stetiger Aufwärtstrend,
von 14 auf 124
Mitglieder*

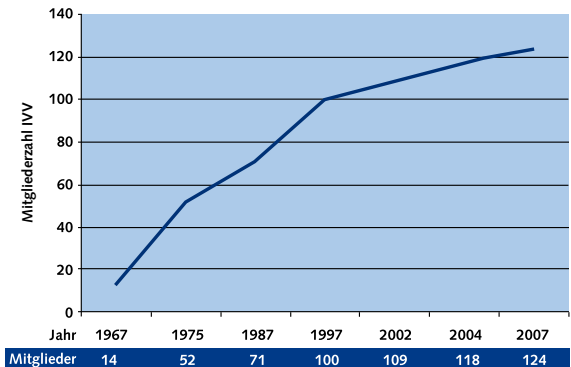


- 1967 bis 1970:** Hermann Hauser, Gründungspräsident*
- 1970 bis 1975:** Heinrich Wipf senior
- 1975 bis 1980:** Werner Zürcher
- 1980 bis 1983:** Jakob Altherr
- 1983 bis 1987:** Erich Knaus
- 1987 bis 1992:** Robert Füchslin †*
- 1992 bis 1994:** Erwin Hollenstein †
- 1994 bis heute:** Hans-Peter Fritschi

** Beide sind bzw. waren seit 1996 Ehrenmitglieder.*

Stetiger Aufwärtstrend

Innert vier Jahrzehnten von 14 auf 124 Mitglieder angewachsen: Diese Entwicklung zeigt die Mitgliederstatistik des IVV. Sie widerspiegelt die wachsende Anzahl Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe in den IVV-Gemeinden Greifensee, Schwerzenbach und Volketswil sowie zum Teil darüber hinaus.



*Grafik: Samuel Nussbaum,
Crédit Suisse Uster*

Die IVV-Geschichte im Zeitraffer



- 10. November 1967** 14 Volketswiler Firmen gründen den Industrieverein Volketswil. Er steht von Anfang an auch Firmen aus Greifensee, Nänikon und Schwerzenbach offen.
- September 1971** Der IVV erhält ein neues Signet und eine PR-Schrift; ein Basler Nationalrat kommentiert sie.
- 11. Dezember 1973** Erstmals findet in Volketswil eine Unternehmerkonferenz statt.
- 1977 bis 1981** Der IVV konzentriert sich auf national und international tätige Unternehmen. Das lokale Gewerbe gründet einen eigenen Verein.
- 16./17. Juni 1982** Der IVV tut viel für die Tour de Suisse mit Prolog und Start der 1. Etappe in Volketswil.
- 1985 bis 1986** Der Vorstand erarbeitet ein IVV-Leitbild, die GV setzt es im September 1986 in Kraft.
- Spätsommer 1992** Der neue Autobahnanschluss Waro-Kreuzung geht, auch dank Bemühungen des IVV, in Betrieb.
- 2. September 1992** Silbernes Jubiläum: Die 25. ordentliche GV findet statt.
- September 1994** Der Vereinsname erhält den Zusatz «und Umgebung», was die längst gelebte Praxis offiziell macht.
- 18. September 1996** Der IVV heisst an der GV sein 100. Mitglied willkommen – eines von elf neuen. Die ehemaligen Präsidenten Hermann Hauser und Robert Füchslin werden erste Ehrenmitglieder.
- 13. Juni 1997** Der IVV feiert im Zelt von «Valentinas Variété» sein 30-jähriges Bestehen.
- Anfang Sept. 2001** Der Verein geht ins Netz: Das Aufschalten der seither eifrig gefütterten Internetseite www.ivv.ch setzt einen GV-Beschluss vom Vorjahr um.
- 10. September 2003** Der IVV gibt sich ein neues Erscheinungsbild und kehrt im Namen zu den Wurzeln zurück: Die «Umgebung» zieht in den geänderten Untertitel «Vereinigung der Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe in Volketswil und Umgebung» um.
- 30. Juni 2006** Das Ende jenes Vereinsjahres bringt mit 120 die bisher höchste Mitgliederzahl. Diese ist seither um vier Mitglieder gewachsen
- 19. September 2007** Mit einer Jubiläums-GV feiert der IVV sein 40-Jahre-Jubiläum.

Gemeinsame Probleme gemeinsam lösen

*Man wollte
Anstehendes zusammen
lösen, nicht mehr nur
zufällig.*



Die neue Überbauungen am Rande des Industriegebietes.

5. September 1967: Zehn Volketswiler Firmenchefs und der Gemeinderat diskutierten darüber, einen Industrieverein zu gründen.

An diesem Tag kam indessen noch anderes zur Sprache: ein fehlender Wegweiser ins Industriegebiet, die Abfallentsorgung der Industrieunternehmen, Fragen der Personalpolitik. «Gemeinsame Probleme für die Industriefirmen unseres Quartiers» stand auf der Einladung zu besagter Sitzung.

Dieses Treffen war ein Anstoss: Man wollte institutionalisiert und gemeinsam vorgehen, nicht mehr nur zufällig. Am 10. November 1967 wurde der Industrieverein gegründet.

Ein Zeitungsartikel legte die damaligen Umstände so dar: «Die Gemeinde ist in raschem Wachstum. Die Behörden rechnen damit, dass die heute rund 3500 Einwohner zählende Ortschaft bereits in wenigen Jahren zur Stadt werden könnte. Auch die Ansiedlung bedeutender Industrieunternehmen, Kleinindustrie- und Dienstleistungsbetriebe entwickelt sich. Erst kürzlich verkaufte die Gemeinde wieder 300 000 Quadratmeter erschlossenes, baureifes Land. Die Probleme, die dabei entstehen, können auch von aufgeschlossenen Gemeindebehörden nicht mehr alleine gelöst werden. Gemeinsam mit dem neuen IVV sollen die Probleme angepackt werden.»

14 Firmen unterschrieben die Gründungsakten. Schon nach dem ersten Jahr konnte der neue Verein eine erfolgreiche Bilanz ziehen: Die ersehnten Wegweiser und Firmen-Hinweistafeln standen. Erste Busse fuhren durchs Industriegebiet. Und im Telefonbuch gilt seither die Ortsbezeichnung «Volketswil» statt «Zimikon». Natürlich gibt es diesen Ortsteil weiterhin. Übrigens, von wegen «Stadt»: Am Silvester 2006 wohnten in der Gemeinde Volketswil 15 377 Einwohnerinnen und Einwohner, 192 mehr als in Illnau-Effretikon. In Greifensee waren es 5049, in Schwerzenbach 4134.

Vielfältiges Wirken gegen aussen



Die folgenden Jahre brachten zahlreiche Neuerungen – alle mit dem gleichen Ziel: das Wirken des Industrievereins bekannter und erfolgreicher zu machen.

So beschloss die zweite Generalversammlung einen Tag der offenen Tür für das ganze Industriequartier. Die fünfte Generalversammlung im Jahr 1971 gab dem Verein ein neues Signet, bewilligte die Mitarbeit bei der neuen Lokalzeitung «Volketswiler Woche» und verabschiedete die PR-Schrift «Volketswil auf dem Weg in die Zukunft». Diese fand Wege in andere Kantone. Zur PR-Schrift schrieb Nationalrat Allgöwer aus Basel: «Sie ist ... tatsächlich sehr aufschlussreich und dementiert die üble Publikation von Seiten linksextremer ETH-Studenten und ihrer abgesetzten Professoren.»

Am 11. Dezember 1973 wurde erstmals eine Unternehmerkonferenz durchgeführt. Schwerpunkte waren die Teuerung, Lohnanpassungen und der allgemeine Erfahrungsaustausch auf höchster Ebene.

1975 wurde eine dreiteilige Vortragsreihe, die sich grosser Beliebtheit erfreute, verabschiedet. Der Mitgliederbestand des IVV war mittlerweile auf 52 Firmen angestiegen.

Die Wirkung gegen aussen hatte zwei Nebenaspekte: Die Postzustellung war in den ersten Vereinsjahren immer wieder ein Thema. Und als die Oberlandautobahn eröffnet war und damit die Gemeinde in zwei Teile trennte, musste mit dem Kanton ein Kompromiss wegen der Beschilderung «Industrie Volketswil» ausgehandelt werden.

Es gab aber auch weniger erfreuliche Nachrichten: Die Unternehmerkonferenz im November 1975 musste von einem Nullwachstum Kenntnis nehmen. Kurzarbeit, Abbau von Halbtagesstellen und Umsatzrückgänge um bis zu 60 Prozent bei der Bauwirtschaft machten die Rezession noch deutlicher.

Ab 1973 tauschte eine Unternehmerkonferenz Erfahrungen aus – bald auch zum stotternden Wirtschaftsmotor.



Aufmerksame Zuhörerschaft bei einem Fachvortrag anlässlich eine Business-Lunches.

Das Verhältnis zwischen Industrie und Gewerbe geklärt

Nach einigem Ringen kristallisierte sich der IVV als lokaler Zusammenschluss bedeutender Industrie- und Handelsbetriebe heraus.



Smalltalk beim Apero

Zehn Jahre IVV: Der Generalversammlung 1977 stellte sich das Problem, wie sie das Gewerbe stärker einbeziehen könnte. Sie erwog, den Untertitel zu präzisieren: «Vereinigung der Industrie-, Handels- und Gewerbebetriebe im Raume Volketswil». Das Thema war damit aber noch nicht vom Tisch: Was wäre besser – eine Gewerbe- und Detaillisten-gruppe in den IVV zu integrieren oder auf Wunsch der Gemeindepräsidenten im Gebiet einen Gewerbeverein zu gründen? Diese harte Knacknuss erhitzte 1980 die Gemüter im Vorstand und bei den dem Gewerbe nahe stehenden Kreisen. Diese gründeten schliesslich im Folgejahr den lokalen Gewerbeverein. Eigentlich war der IVV für Gewerbebetriebe aufnahmewillig. Doch wollte er bei seinen Statuten bleiben, musste er an seiner Bedingung festhalten: Einpersonenfirmer ohne Handelsregistereintrag konnte er keinen Eintritt gewähren. Seither konzentriert sich der IVV auf sein Kerngeschäft: National und international tätige Industrie- und Handelsbetriebe im Raum Volketswil zu vereinigen.

Ein Imagegewinn

1982 engagierte sich der IVV stark bei der Tour de Suisse. Damals genoss der Radsport noch ein grosses Ansehen in der Bevölkerung. Ein spezielles Anliegen der Gemeinde war die Organisation des Prologs am 16. Juni 1982 und des Starts zur ersten Etappe tags darauf.

Nachzulesen ist: «Der Image- und Goodwill-Gewinn für Volketswil, das Engagement von Industrie und Gewerbe und zu guter Letzt der trotz des schlechten Wetters grosse Gewinn zur Jugend-Sportförderung waren das Ergebnis des grossartigen Einsatzes durch den IVV.»

1983 fand erstmals ein Sommernachtsball statt. Er blieb jedoch eine Eintagsfliege: Das Bedürfnis für eine neue Tradition dieser Art fehlte – Firmenfeste deckten es bereits ab.

Zur Volljährigkeit im Jahr 1987 präsentierte sich der IVV mit einem Bestand von 71 Mitgliedsfirmen und einem Vermögen von 36000 Franken.

Der Sprung ins neue Jahrtausend



Zum historischen Moment wurde die GV 1996: Sie ernannte die ersten beiden Ehrenmitglieder der IVV-Geschichte – nämlich Gründungspräsident Hermann Hauser sowie den späteren Präsidenten Robert Füchslin. Und sie nahm die hundertste Firma in ihren Kreis auf. Zwar sank die Zahl der Mitglieder im Folgejahr kurzzeitig unter diese Marke. Doch bereits 1998 legte der IVV rasant zu: auf 110 vereinte Firmen.

Befreiungsschlag – ins Netz

Mit 2352 Franken rutschte der Verein 1999/2000 erstmals seit langem ins Minus. Kein Wunder bei einem Jahresbeitrag, der – Gewinne in ähnlicher Höhe sei Dank – seit zwanzig Jahren bei 150 Franken verharrte. Doch die Teuerung machte auch vor dem IVV nicht Halt. Zudem wollte sich der Vorstand für die Zukunft Luft verschaffen. Also tat die GV gleich etwas Seltenes: Sie verdoppelte den Mitgliederbeitrag! Davon sollten fortan 90 Franken pro Kopf in des Vereins jüngstes Kind fließen: in einen professionellen Internet-Auftritt. Dieser sei «für eine Institution wie den IVV unerlässlich», zeigte eine eingehende Analyse des Vorstandes mit PR-Spezialisten. Das sah die besagte GV auch so und schickte den IVV einstimmig ins Netz. Die nötige Technik, das Design und die Inhalte besorgen seither zwei Mitgliedsfirmen. Im September 2001 schalteten diese Profis www.ivv.ch auf. Und die Finanzen? Bereits das Jahr 1 nach der Beitragserhöhung schloss mit 3090 Franken im Plus – Umschwung geschafft.

Geklärt, für wen man da ist

Der IVV trimmt sich laufend fit. Dazu trug im September 2003 eine zentrale Statutenänderung bei: Die GV kürzte den Vereinsnamen auf «Industrieverein Volketswil» und zügelte die «Umgebung» in den völlig neuen Untertitel. Dieser sagt seither klipp und klar, wem der Verein offen steht (vgl. S. 10): «Vereinigung der Industrie-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe in Volketswil und Umgebung». Das erweitert auch das Feld: Neue Industrie kündigt sich kaum mehr an, Dienstleistungen hingegen sehr.

*Eine moderne
Vereinigung von Firmen
braucht auch eine
moderne
Kommunikation.*

**Die Zukunft kann kommen.
124 Mitglieder sind bereit.
Allerdings erklärte der Präsident an
der GV 2006 ganz klar:
«Der Vorstand muss verjüngt
werden, damit auch in Zukunft
Dynamik und Attraktivität des
Vereins gesichert sind.»**

Vielfalt und Weiterbildung

Was Manager weiterbringt: Der IVV bringt ihnen vielfältige Fachkenntnisse näher.



Monat für Monat findet eine kompetente Fachperson eine interessierte Zuhörerschaft: Hier ist es Wirtschaftsförderer Stephan Kux.



Auch der Schweizer Erdöl-Chef Rolf Hartl stiess mit seinen Ausführungen zur Energiezukunft auf hohe Aufmerksamkeit.

Ein zugkräftiger Anlass: Jeden ersten Freitag eines Monats treffen sich 50 bis 80 IVV-Mitglieder und einige Gäste aus der Lokalpolitik im «Wallberg»-Saal. Was zieht sie an? Gewiss die Kontaktpflege beim Apéro und an den runden Tischen. Gewiss auch das köstliche Dreigangmenü. Aber nicht nur. Sie wissen auch, was sie sonst erwartet. Und wofür es sich lohnt, den Magen etwas knurren zu lassen: Dem Vorstand gelingt es Mal für Mal, hochkarätige Referentinnen und Referenten an den Businesslunch zu lotsen. Solche, die etwas zu sagen haben und kompetent sind. Fachleute, die zudem gut vortragen und Fragen wirklich beantworten können. Das bildet die Mitglieder weiter und deckt ihre Bedürfnisse ab.

Grosses Themenspektrum

Die Vielfalt der Themen ist gross. Dazu einige Blitzlichter auf Anlässe der letzten paar Jahre:

Architektur:

Der einheimische Planer Urs Nüesch zeigte am 11. November 2005 auf, was hinter seinem Grossprojekt Zimi-Park steht – Entstehung, Ziele, Umsetzung in Architektur, Zukunft.

Energiezukunft:

Der stetig steigende Stromverbrauch erfordere trotz Sparsbemühungen neue Kraftwerke, legte Rolf Hartl am 11. Mai 2007 dar. Als Chef der Erdöl-Vereinigung konzentrierte er sich aber auf die fossile Energie und ortete die Engpässe eher «über als unter dem Boden»: bei Raffinerie und Transport.

Personenfreizügigkeit:

«Jene, die wollen, sind schon da», räumte der kantonale Wirtschaftsförderer Stephan Kux am 13. April 2007 mit Vorurteilen auf und erklärte, warum er unter dem Strich dieser Abkommen mehr Segen als Fluch sieht – auch angesichts der vielen Deutschen.

Soziale Sicherheit:

Immer weniger Erbringer müssten immer mehr bezahlen, stellte Altnationalrat Heinz Allenspach am 9. Juni 2006 fest. Zu AHV und Co. legte er Lösungswege ebenso dar wie ihre politischen Hindernisse.

Sport und Sponsoring:

Hansjörg Wirz, am 3. November 2006 noch Meeting-Direktor, zeigte, wie er «Weltklasse Zürich» zum weltbesten Leichtathletikmeeting gemanagt hat und was es mit den Sponsoren und der Werbung auf sich hat. Elf Monate zuvor liess SFDRS-Sportchef Urs Leutert in die rechtlichen und wirtschaftlichen Hintergründe von Sportübertragungen blicken.

Verkehr:

Wie richtig sind welche Netzerweiterungen? Was ist wie realistisch angesichts der knappen Kantonsbudgets? Ebenso visionär wie vernünftig blickten zwei Experten im Frühjahr 2002 voraus: Andreas Hurter, Chefplaner des kantonalen Tiefbauamtes, sprach zum Strassenrichtplan und Andreas Flury, Direktor der Verkehrsbetriebe Glattal (VBG), zur Glattalbahn. Deren zweite Etappe steht nun im Bau.

Versicherungen:

Was Rückversicherungen für wen tun, brachte Hans-Peter Brunner, CEO der Swiss Re, am 7. März 2003 näher. Peter Duschingler erklärte am 6. Oktober 2006, wie und gegen welche Fehler sich Manager absichern können und weshalb sie das tun sollten.

Weiterbildung:

Warum sie immer mehr lebenslang nötig ist, legten Christine Schittler und Jean-Claude Bopp von den Weiterbildungskursen (WBK) Dübendorf am 11. Juni 2004 dar. Neues sei schnell, rechtzeitig und bedürfnisgerecht – also für die im IVV gut vertretenen Klein- und Mittelbetriebe – zu erwerben. Darüber hinaus gibt es spezielle Businesslunches. Dazu mehr auf den nächsten sechs Seiten.



*Gut dokumentiert, gehaltvoll, kompetent und gewinnend:
So treten IVV-Referenten auf, hier Versicherungsexperte Peter Duschingler.*



Hansjörg Wirz (rechts), damals noch Direktor von «Weltklasse Zürich», mit Hans-Peter Fritschi.



Stephan Kux, kantonaler Wirtschaftsförderer.

Zu Gast bei Freunden

Immer wieder beeindruckt, wie innovativ die Gastgeber ihren Herausforderungen begegnen.



Trotz beeindruckender Automation: Über so viel Handarbeit staunten die IVV-Mitglieder im Migros-Verteilzentrum. Hier hieven bis zu acht Mitarbeiter pro Tag bis zu 6 Tonnen Versandpakete mit Foliakleber auf die Paletten, erklärte Peter Brunner (rechts vorne).

Gewiss: Wer im IVV mitmacht, schätzt den Fixpunkt jeden ersten Freitagmittag eines Monats im Restaurant «Wallberg». Aber man lässt sich auch gerne einladen: Um sich die Betriebe der Mitglieder endlich einmal eins zu eins von innen anzusehen und alle Fragen dazu loszuwerden. Und um sich dort durch teils sehr versierte Betriebsküchen verwöhnen zu lassen. Oder, wenn solche fehlen, durch einen guten Partyservice.

Zweifellos, solche drei- bis vierstündigen Anlässe vertiefen das Verständnis füreinander: Welches Mitglied tut was wo, mit wem, wie, womit und weshalb? Ebenso vertiefen sie die geselligen Kontakte zueinander. Dazu sollen vor allem Bilder sprechen. Einige weitere Gastgeberlunches des vierten IVV-Jahrzehnts seien noch erwähnt:

Zwei «grossartige Lunches» bei der Bürozubehörfirma Ecomedia AG boten am 6. März 1998 und am 4. März 2005 Einblick in diesen EDV-Handelsbetrieb. Beim zweiten Besuch, nun im Neubau, beeindruckte modernste Logistik: Eine vollautomatische Anlage sortiert, verpackt und verschickt Toner oder Tinte rasch – kein Kunde wartet lange.

Im Mai 1998 liess der lokale «McDonald's» hinter die Kulissen und in seine Karten blicken – sich durch die ganze Palette zu essen, war natürlich inklusive.

Zum 100. Geburtstag hatte die Goodyear Suisse SA ihr Pneulager noch in Volketswil: Der IVV nahm am 9. Oktober 1998 einen Augenschein und roch den Duft der weiten Welt. Ganz lokal dafür der 11. Juni 1999: **Fast wie Fritz Fischers Urgrossvater 1848** modellierten die IVV-Gäste Zöpfe, sahen bei Beck Fischer aber auch moderne Hilfsmittel im Einsatz. Wie anspruchsvoll der Messebau als Dienstleistung aussieht, **zeigte die Firma Steinmetz am 9. Juni 2000.**



Motoren faszinieren Männer bekanntlich: Erich Knaus, Carl Brauch (von rechts) bei ZF-Antriebstechnik in Volketswil.



Wie funktioniert das genau? ZF-Mitarbeiter Meierhofer erklärt Details seiner Antriebstechnik.



Kurt und Rita Kümmin erfahren bei Record-Türautomation am 12. Mai 2005, was Türen wie von Geisterhand bewegt. Record ist, obwohl in Fehraltorf tätig, dank guter Beziehungen zu Volketswil IVV-Mitglied.



7. Mai 1999: Gespannt lauschen IVV-Mitglieder den Erklärungen zur Sabez-Sanitärbedarf AG in Volketswil. Sie träumen von Bädern, Küchen und Plättli in rauen Mengen.

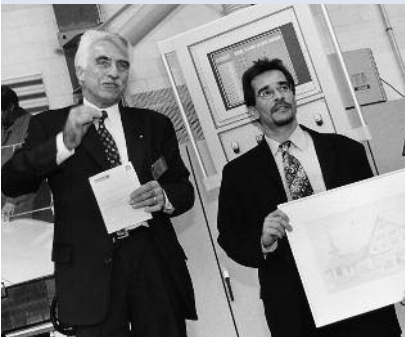
Fortsetzung Seite 16

Zu Gast bei Freunden (Fortsetzung)

Wo Grosse
klein aussehen...



Kräftiger Händedruck von IVV-Präsident Hans-Peter Fritschi am 11. Mai 2001: Bauingenieur Thomas Müller, Baumanagementleiter von Unique Zürich, führt versiert durch seine Grossbaustelle bis hin zum Dock E.



Hans-Peter Fritschis traditionelles Gastgeschenk erfreut jeden Gastgeber: ein Stich von Volketswils altem Dorfteil – hier für Thomas Kaufmann von ZF-Antriebstechnik.

Wie man aus Grünabfall Kompost, Biogas oder Strom macht, führte die Firma Bereuter am 6.

Oktober 2000 eindrücklich vor. Oertli-Service AG setzt im ganzen Land 250 Monteure ein, um Tausende von Heizanlagen zu warten und notfalls zu reparieren: Die Logistik dahinter sah man am 6. April 2001 in Schwerzenbach. **Gut geplante, hochwertig gefertigte Büros erleichtern jede Administration:** Wie, präsentierte die Denz & Co. AG am 8. März 2002 in Nänikon.

Diese beispielhafte Vielfalt liesse sich auf beiden Seiten der Zeitachse beliebig fortführen.

Wo Grosse klein aussehen...

Manchmal verschiebt sich die IVV-Schar über ihr Kerngebiet hinaus. So besah sie sich am 11. Mai 2001 im Car die Erweiterungsbauten für den Flughafen – vom Airside-Center über neue Strassen- und Bahn-Tunnels bis zum Dock E. Davor, auf der Restaurantterrasse «Moby Dock», genoss sie das Essen unter blauem Himmel.

Exakt 23 Monate später bestaunten 80 Mitglieder das fertige Dock – kurz, bevor die ersten Flugzeuge andockten.

Am 15. April 2005 liess eine weitere Grossbaustelle 70 IVV-Leute klein aussehen: Sie bestaunten das erneuerte Hallenstadion just, als das künftige Eisfeld seine Feinbeton-Basis erhielt. Mit dabei war die 86-jährige Radsportlegende Ferdy Kübler: «Es ist notwendig, die Infrastruktur heutigen Bedürfnissen anzupassen, damit Kultur und Begegnungen stattfinden können.»

Eine Begegnung der neuen Art war gar die GV am 8. September 1999: Das abtretende Vorstandsmitglied Engelbert Nussbaum lockte den als Bauernbub in Zimikon aufgewachsenen Präsidenten auf den Obstbauernhof Jucker Farmart AG in Seegräben. Das zog immerhin 39 Stimmberechtigte an. Freie Natur statt Konferenztechnik: Das Wetter meinte es gut mit den Traktanden.

Feste feiern, Kontakte pflegen



Ein Sommernachtsfest gab es, wie auf Seite 10 erwähnt, nur einmal. Das heisst aber nicht, dass der IVV dem Feiern abgeneigt wäre. Im Gegenteil: Schon mancher Gastgeberlunch entpuppte sich im zweiten, geselligen Teil als Festmahl, das für angeregte Gespräche sorgte.

Das tut jeweils im August auch die Schifffahrt auf dem Greifensee: «Rund sechzig Mitglieder haben einmal mehr das gesellschaftliche Zusammensein während der traditionellen Rundreise auf dem Greifensee genossen», schrieb der damalige Programmchef Engelbert Nussbaum schon vor einer Dekade im Jahresbericht. Sein Nachfolger Walter Hollenstein pflegt jeweils festzuhalten: «Bei Speis und Trank und angeregten Diskussionen ging die Schifffahrt im Nu vorbei.» Dabei nahm man 1997 einmal geistlichen Beistand in Anspruch: «Pfarrer Wilhelm Schlatter erinnerte in seinem Gastreferat an die schöpferischen Qualitäten im Alltag.»

Wozu auch jeder gesellige Teil im Anschluss an eine GV ermutigt. Zumal an der 39. Ausgabe im Jahr 2006 «attraktive, schnelle Tanzbeine» rockten und rollten. Das liess keinen kalt. Genau wie 2003, als Schösu auf seiner Schweizer Rundreise Pointe um Pointe auf die Zwerchfelle abfeuerte.

Wer folgt auf Valentinas Seelöwen Cäsar und Otto?

Wenn Feste fallen, feiert sie der Industrieverein. Dabei sticht der 30. Geburtstag in «Valentinas Variété» heraus: «Nach feierlichen Reden und einem feinen Mittagessen im Zelt durften die Gäste ein exquisites Programm geniessen», jubilierte Engelbert Nussbaum im Jahresbericht. «Bereits beim Apéro herrschte tolle Stimmung, denn der Präsident des IVV, Hans-Peter Fritschi, stand, in ein vornehmes Kostüm mit Schärpe gekleidet, am Eingang, um alle 150 Gäste persönlich zu diesem ganz speziellen Business-Lunch mit Variété zu begrüssen.»

*Zusammen zu essen,
zu plaudern, zu lachen
und Kultur zu
geniessen, fördert die
Zusammengehörigkeit.*



Der Pilot versucht sich als Kapitän des MS «Stadt Uster»: Hans-Peter Fritschi führt den IVV schon seit 1994 durch die Wellen. Bei der jährlichen Greifenseeschifffahrt ist jeweils frohe Geselligkeit Trumpf.



Ein grosser Moment: Zum 30. Geburtstag «seines» IVV empfängt Hans-Peter Fritschi die Gäste wie ein Zirkusdirektor mit Schärpe – vor dem Zelt von «Valentinas Variété».

Die hohe Politik zu Gast

*Polit-Schergewichte
jeder Couleur sind
beim IVV zu Gast.*



Am 8. Oktober 1999 versammelten sich die Nationalratskandidaten nach dem Podium zum Gruppenbild. Von links: Jean-Philippe Pinto (CVP, Volketswil), Bruno Zuppiger (SVP, Hinwil), Martin Bäumle (damals Grüne, Dübendorf), René Bondt (Gesprächsleiter, «Zürcher Oberländer»), Rosmarie Zapfl (CVP, Dübendorf), Max Binder (SVP, Illnau), Hans Peter Hulliger (FDP, Bäretswil) und IVV-Präsident Hans-Peter Fritschi.



Altnationalrat Ernst Mühleemann ((FDP, Thurgau), ein versierter Aussenpolitiker.

Die Wirtschaft beginnt spätestens vor der Haustüre, die Politik auch. Und beide sind bekanntlich eng verzahnt. So erstaunt es nicht, dass Politiker/-innen regelmässige Gäste der IVV-Businesslunches sind. Die einen häufiger, nämlich Mitglieder der Gemeinde- räte im Gebiet. Die anderen seltener: Kandidierende für den Kantons- oder gar Nationalrat.

Letzteren fühlt der IVV-Präsident alle vier Jahre auf den Zahn: Im Frühling denen, die den Kantonsrat anstreben, und im Herbst jenen, die nach Bern fahren wollen. Natürlich nicht allen, sondern nur den Spitzenkandidierenden aus der Region. Und zumeist nur denen, die als Mitglieder von CVP, FDP oder SVP der Industrie und dem Handel wohlgesinnt politisieren. In welchen Nuancen sie das wirklich tun wollen, legen sie neuerdings an Bistrotischen offen.

Derart zeitgemäss hat sich auch der Gipfel der drei Gemeindepräsidenten von Greifensee, Schwerzenbach und Volketswil verändert. Im Dezember referieren sie jeweils nicht mehr wirklich. Sondern auch ihnen fühlt der IVV-Präsident mit kritischen Fragen den Puls: Wo drückt sie weshalb der Schuh? Was haben sie erreicht? Was unternehmen sie für die Unternehmen ihrer Gemeinde? Beherrschende Themen sind das kantonale Abschieben von Aufgaben nach unten, Steuern und Gebühren sowie der Verkehr.

Schergewichte jeder Couleur

Damit aber haben die Mitglieder noch nicht genug von der hohen Politik: Sie erscheinen auch zu Referaten spannender Gäste. Egal, welche Parteifarben diese vertreten.

Eine bunte Auswahl:

Am **1. April 1998** wandte sich der SVP-Nationalrat und Unternehmer Ulrich Giezendanner markig gegen die Leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe und die Neat.

12. September 2001: Am Tag nach den Flugzeug-Anschlägen («9/11») ahnte FDP-Ständerätin Vreny Spoerry schon den Niedergang der Swissair voraus, deren Verwaltungsrat sie angehörte. Zudem erörtere sie weitere heikle Themen der Landespolitik.

13. Juni 2003: Der bestgewählte Regierungsrat, Markus Notter (SP, Dietikon), kam ohne Unterlagen – er hatte alles zur brisanten Aktualität in und um Zürich brillant im Kopf, so zur Luftverkehrsordnung und zum Budget.

2. April 2004: Nationalrat und SVP-Parteipräsident Ueli Maurer gab Einblick in «Erfolgreiches Management einer politischen Partei» – Wahlerfolge wies er vor.

1. Oktober 2004: Die grüne Kantonsrätin Gabi Petri begab sich als VCS-Geschäftsführerin aufs IVV-Glatteis – kontrovers und kämpferisch argumentierte sie zu den Rekursen gegen das neue Hardturmstadion.

Am **3. März 2006** erklärte die grüne Zürcher Sozialvorsteherin Monika Stocker die steigenden Sozialkosten: Schmarotzer seien das viel kleinere Übel als ins Ausland ausgelagerte Arbeitsplätze und der Spardruck vom Bund hinab zu den Gemeinden.

7. April 2006: Altnationalrat Ernst Mühlemann (FDP) sprach in Bestform zum Krebsgang der Schweiz. Ihr fehle es an mutigen Führungspersönlichkeiten, nehme ihre Chancen im europäischen Markt zu wenig wahr, sei im bürgerlichen Lager zerstritten und reguliere sich munter weiter.



Am 9. März 2007 befragte der Präsident Kantonsratskandidierende der Region an Bistrotischen. Von links: Jean Philippe Pinto (CVP, Volketswil), Verena Danz (CVP, Greifensee), Hans-Peter Fritschi, Bruno Walliser und Stefan Mühlemann (SVP, Volketswil), Regula Thalmann (FDP, Uster) und Markus Blass (FDP, Volketswil).



Jahresabschluss einst: Gruppenbild der Gemeindepräsidenten des IVV-Gebietes nach ihren Referaten zur aktuellen Lage – von links am 30. November 2001 Jakob Meier, Volketswil, Roberto Fröhlich, Schwerzenbach, und Peter Roesler, Greifensee.



Die grüne Zürcher Stadträtin Monika Stocker erklärte ihre Sozialpolitik.

Genug Lehrstellen – Einsatz statt hohle Phrasen

*Angebot und Nachfrage
ändern sich;
der IVV-Einsatz für
genug und gute
Lehrstellen aber bleibt.*

**Ein Thema, das den IVV seit
Beginn stets beschäftigt hat,
ist das Lehrlingswesen.**

Dabei standen die Zeichen manchmal auf Flaute, in jüngerer Zeit aber eher auf Sturm. Flaute meint Lehrlingsmangel, Sturm heisst: Die Nachfrage übertrifft das Lehrstellen-Angebot. Das ändert sich von Jahr zu Jahr, je nach Schülerzahl und Wirtschaftslage.≠

**So klingt es in den Jahresberichten
verschieden:**

«1986 konnte mitgeholfen werden, dass die extrem vielen Schulabgänger alle eine Lehrstelle fanden.» Vier Jahre später war dies ganz anders: «Der Rückgang der Lehrlingszahlen gibt vielen Branchen grosse Probleme auf. In einem enger werdenden Lehrlingsmarkt werden diejenigen Berufe und Branchen, welche schlechtere Löhne und attraktive Arbeitszeiten bieten, an den Rand gedrängt.»

1993 setzte eine «drastische Trendwende» ein:

«So sind zum Beispiel im Kanton Zürich innert Jahresfrist die gemeldeten Lehrstellen um 13 Prozent zurückgegangen.» Ein Jahr später trafen sich Angebot und Nachfrage auf gleicher Höhe. 1999 fanden «vereinzelte Jugendliche» keinen Berufseinstieg, während der IVV im April 2007 38 Schulabgänger ortete, die noch eine Lehre oder eine andere Anschlusslösung – Mittelschule oder 10. Schuljahr – suchten. Einige wurden quasi in letzter Minute noch fündig.

Steter Tropfen höhlt den Stein

Solche Fälle wären ohne den stetigen Einsatz des IVV zahlreicher. Bereits die im Tätigkeitsbericht 1988 umrissenen Bemühungen weisen bis heute den Weg: «Die Schnupperlehren wurden auch dieses Jahr wiederum klassenweise durchgeführt. Der Modus hat sich bewährt. Diese Art der Berufswahlhilfe gewinnt zusehends an Bedeutung und wird mit Recht von den Lehrfirmen entsprechend eingestuft und betreut. Noch früher als im Vorjahr erfolgte die Veröffentlichung der Lehrstellenübersicht in der «Volketswiler Woche». Der Umfang und der Informationsgehalt konnten nochmals gesteigert werden. Dass wir mit diesem Konzept richtig liegen, zeigen die verschiedenen Folgeveröffentlichungen aus anderen Regionen.»

Was der Verein als Lob verstehen darf. Auch die Schulgemeinde nahm «dieses Engagement für die Volketswiler Jugend dankbar zur Kenntnis», schrieb Hannes Güttinger 1997. Zudem blieb der Erfolg nicht aus: «Das Angebot an freien Lehrstellen konnte von 1999 zu 2000 um 33 Prozent gesteigert werden», jubelte Nelly Dubler, die das Ressort im Vorstand betreute.

Damit nicht genug

Darauf ruht sich der IVV aber nicht aus. Im Gegenteil: Die Veranstaltungsreihe «Erfa Personal» versorgte die Mitglieder mit immer besseren Informationen. Und der IVV vernetzte sich, wo er konnte. Dabei ist

das Berufsinformationszentrum Uster (biz) genauso zu nennen wie Sekundarlehrer Karl Bichsel: Er engagiert sich an der Oberstufenschule Lindenbühl unermüdlich für die jährlich 130 bis 160 Austretenden. Bichsel wirkt ebenso wie der IVV in einer Arbeitsgruppe mit. Dieser ist es zu verdanken, dass 1995 ein «Lehrstellen-Ordner» realisiert und verteilt wurde. Seit Anfang 2000 ist er auch auf der Homepage einzusehen. Laufend aktualisiert der IVV beide Ausgaben, die gedruckte und die im Internet.

Sand im Getriebe

Bloss: In den letzten Jahren haben sich leider Rückschläge gehäuft, trotz aller Bemühungen. 103 Lehrstellen, 52 weniger als im Vorjahr, zählte Vorstandsmitglied Paul Nick 2004. Und sprach Klartext: «Man muss sich die Frage stellen, wo das Gewerbe und die Industrie in 10 bis 15 Jahren ihre Fachkräfte rekrutieren wollen.» Um bei der erhofften besseren Wirtschaftslage die Aufträge mit genug Fachkräften zu bewältigen, seien die jungen Leute dafür schon heute auszubilden.

Jedoch habe sich, so Nick weiter, auch deren Einstellung geändert: «Soll ich den gleichen Stress haben wie mein Vater?» frage sich manch einer. Der Leistungs- und Durchhaltewille nehme ab; nicht alle Jugendlichen seien fähig, eine Berufslehre durchzuführen, stellte 2005 Heinz Mäder fest. Manche Jugendliche, fügte Nick an, liessen sich auch durch eine «knallharte Vorselektion nach Noten» entmutigen oder gäben sich mit weniger zufrieden als früher.

Dem gegenüber steht der Trend, eine höhere Schule oder einen sauberen Bürojob anzupeilen. Hier greift der IVV korrigierend ein. «Unser Appell», sprach Hans-Peter Fritschi an der GV 2005 den Mitgliedern und den Medien zu, «geht einerseits an die Firmen. Andererseits möchten wir auch Schulen und Lehrer dazu bringen, das Image von handwerklichen Berufen zu fördern. Maurer oder Schreiner ist nicht einfach ein dreckiger Beruf; auch in diesen Sparten kann man Karriere machen.»

Die Wirtschaft besteht nicht nur aus Büros. Sie braucht auch Handwerker. Diese können ebenfalls Karriere machen.



Titelbild des neuen Lehrstellen-«Ordners»

Rollt der Verkehr, rollt auch der Rubel

Ein Dauerbrenner des IVV: Um voll in Schwung zu bleiben, braucht die lokale Wirtschaft flüssigen Verkehr.



Feierabend in Schwerzenbach: Dass heute viertelstündlich ein Bus durch die Industrie fährt, ist mit ein Verdienst des IVV.

«Ein Dauerthema bleibt der Verkehr.» Aussagen dazu ziehen sich wie ein roter Faden durch sämtliche Jahresberichte.

Das Kernproblem ist und bleibt dabei die Industriestrasse – sie muss sich Tag für Tag zu einem Spagat verrenken, um es bildlich auszudrücken:

Der Kanton sieht sie seit ihrem Bau vor über 40 Jahren als Umfahrungsstrasse – folglich hat er sie mit der Eröffnung der Autobahn 1976 von der Waro-Kreuzung bis nach Gutenswil verlängert. Je mehr Firmen – vor allem für publikumsintensive Dienstleistungen – sich im Gebiet ansiedeln, desto mehr wird sie auch zur Erschliessungsstrasse. Vom Verkehr aus dem Raum Mönchaltorf ganz zu schweigen, der sich durch die 1985 eröffnete Bahnunterführung Greifensee ergiesst – und zurück.

Dazu stimmt der IVV nicht bloss Klagelieder an. Er handelt auch. Er sucht mit lokalen und kantonalen Entscheidungsträgern das Gespräch. Er äussert Parolen für Abstimmungen. Und er hat über all die Jahre in mehreren befristeten Arbeitsgruppen mitgewirkt. «Denn die uneingeschränkte Mobilität ist für die positive Entwicklung der Unternehmungen von vitaler Bedeutung», begründet der Jahresbericht 2002/3.

Dabei ist es dem IVV nicht nur um genügend Fahrspuren und Parkplätze für Privat-, Liefer- und Lastwagen gegangen. Auch ein effizienter öffentlicher Verkehr ist seit jeher sein Anliegen: Er führte bis 1994 eine eigene Buskommission. Dann begann der Zürcher Verkehrsverbund zu greifen. Seit Dezember 2006 hat das Industriegebiet auch offiziell, was jahrelang als Ableger der Linien via Hegnau verstanden wurde: Die neue Buslinie 726 verkehrt an allen Werktagen viertelstündlich. Die VBZ-Linie 753 führt bis Hölzliwiesen. Doch der federführende IVV-Präsident

ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus: «Mit mehr als 10 Millionen Investitionen in den nächsten Jahren sollte man mehr als nur neue Kreisel und zum Teil nicht optimal platzierte Bushaltestellen bauen können», erklärt er im Jahresbericht 2005/6.

Wegweisendes Engagement

Diese Verkehrsanliegen hat der IVV bisher aufgegriffen:

1968/71:

Wegweiser, Firmen-Hinweistafel und Busverbindung in das Industriegebiet.

1974/75:

Tempolimits 60km/h und Parkverbot auf der Industriestrasse.

1976:

Die Eröffnung der Autobahn trennte das Industriegebiet von der Gemeinde. Beim Kanton erwirkte der IVV die Beschilderung «Industrie Volketswil».

1980:

Die Generalversammlung vertiefte sich in die Raumplanung in Volketswil und die weitere Entwicklung des Industriegebiets nach dem Bau der Autobahn.

1991:

Über den von Gemeinde und Kanton gemeinsam geplanten Ausbau der Industriestrasse führte der IVV am 10. September eine Orientierungsversammlung für die Anstösser durch. Trotz der Ja-Parole des IVV verwarf die Gemeindeversammlung vom 13. Dezember den Kredit von 955 000 Franken knapp. Jedoch wurde der zur Waro-Kreuzung hin versetzte Autobahnanschluss Volketswil im August 1992 fertig.



Staus auf der Industriestrasse sind nichts Neues: Die gab es schon 1992, als an Stelle heutiger Fachmärkte Wiesen grünten.

Fortsetzung Seite 24

Rollt der Verkehr, rollt auch der Rubel (Fortsetzung)



Problemzone Waro-Kreuzung: Der IVV hilft seit ihrer Eröffnung 1976 mit, dass sie nicht zum Nadelöhr verkommt.



Der Verkehr im Industriegebiet nimmt weiter zu: Der IVV bleibt dran.

1992:

Am 3. März lud der IVV erneut ein: Behördenvertreter von Gemeinde und Kanton stellten das neue Verkehrskonzept Brunnenstrasse sowie den Endausbau der Waro-Kreuzung mit Ampeln vor. Der Verkehrsfluss verbesserte sich wie erwartet. Das neue Verkehrskonzept Brunnenstrasse stiess dagegen bereits an seine Grenzen, bildeten sich doch jeden Abend längere Kolonnen vor dem sonst gut zu befahrenden Kreisel.

1993:

Knappe Kantonsfinanzen rückten kurz- bis mittelfristig jede Erweiterung von Verkehrswegen in die Ferne – auch das ist bis heute ein Dauerbrenner.

1995:

Eine vermehrte Bautätigkeit im Industriegebiet brachte eine deutliche Zunahme des Verkehrs. Dessen Strassen und Kreisel sind vor allem morgens und abends seither überlastet. Daher beantragte der IVV, die vorgesehene Entlastungsstrasse von Greifensee zur Zürichstrasse und die Umfahrung Schwerzenbach nach Hegnau definitiv zu planen.

1996:

Der IVV gründete eine «Arbeitsgruppe Regionalverkehr» mit Vertretern aus Greifensee und Schwerzenbach, «um mit einem eigenen Konzept zur Lösung der Verkehrsmisere beizutragen». Ein Vorstandsmitglied wirkte an der «Ortsplanrevision Volketswil, Phase II» mit. Der Glaube wuchs, für das Industriegebiet neue, rasch realisierbare Konzepte einbringen zu können. Alle diese Aktivitäten sollten die Standortqualität erhalten und fördern. Das Standortmarketing ist aber bis heute Sache des Gemeindepräsidenten geblieben.

2000:

Der IVV brachte seine Interessen in Sachen Parkgebühren in eine Gemeindegemission ein.

2003:

Der IVV setzte Druck auf, endlich umzusetzen, was die 2. Ortsplanrevision vorsieht. Ausser den 1995 geforderten Punkten sind das: kreuzungsfreie Autobahn-Ein- und Ausfahrten bei der Waro-Kreuzung, doppelspuriger Goodyear-Kreisel mit Rechtsabbiegespuren, Verbindungsstrasse Greifensee-Zürichstrasse, Autobahnanschluss Zentralstrasse, zusätzliche Fahrspuren an neuralgischen Punkten. Neue Finanzierungsmodelle seien zu erarbeiten. «Lösungsvorschläge liegen in der Schublade bereit, nur das Geld fehlt», bedauerte der IVV nach einem Gespräch mit dem Kantonsingenieur.

2007:

Die Industriestrasse erhält zwischen Goodyear-Kreisel und Volki-Land durchgehende Bus- und weitere Linksabbiegespuren. Der neue Aldi belastet die nahe Waro-Kreuzung zusätzlich, zumal er ohne Busanschluss bleibt.

Noch mehr Verkehr in Sicht

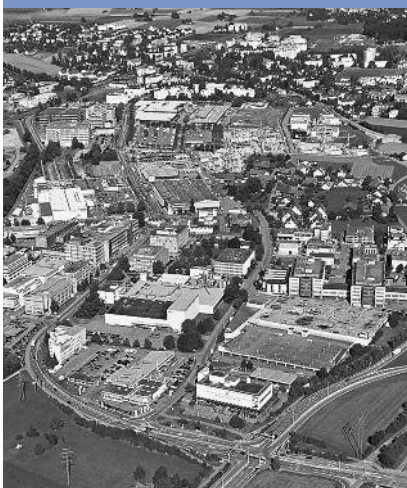
Was bringt die Zukunft? Total bald 30 000 Einwohner/-innen in Greifensee, Schwerzenbach und Volketswil. Drei Gemeinden, die Hans-Peter Fritschi in seiner Vision gerne fusioniert sähe – für eine grossräumigere Planung und für mehr Effizienz. Auch die Kräne fürs grosse Logistik-Center an der Grenze zu Nänikon und der nach langem Tauziehen endlich bewilligte Zimi-Park werden neuen Verkehr anziehen. «Tatsache ist», schreibt Fritschi im neuesten Jahresbericht, «dass der Verkehr in den letzten fünf Jahren um neun Prozent zugenommen hat und bis 2020 eine Zunahme von 25 Prozent prognostiziert wird.» Da bleibt der IVV zweifellos dran.

*Mobilität
ist der Motor
der Wirtschaft*



Mehrere – teils gedeckte – Anschlussgeleise verbinden Volketswil mit Europas Bahnnetz: Güterwagen entlasten die Strassen.

Der IVV geniesst mit seinen Aktivitäten ein hohes Ansehen und zählt zu den aktivsten Organisationen im Kanton Zürich. Mit seiner Dynamik ist er gut gerüstet für die Zukunft – ganz zum Wohle seiner Mitgliedsfirmen und der Region Volketswil.



Volketswil ist in den letzten vier Jahrzehnten enorm gewachsen – und mit ihm auch sein Industrieverein.

Starkes Wachstum und viele treue Themen

Das Jahr 1967 war ereignisreich: Sechs-Tage-Krieg in Israel, Schweden stieg von Links- auf Rechtsverkehr um, Deutschland führte das Farbfernsehen ein.

Am 10. November unterschrieben 14 Unternehmer die Gründungsakte für den Industrieverein Volketswil. Damals ahnten sie nicht, welche enorme Entwicklung Volketswil samt seiner Industriezone machen würde. Die fünf Dorfteile bildeten damals eine ländliche Dörfergemeinschaft mit viel Grün und gerade mal 3500 Einwohnerinnen und Einwohnern. Heute sind es fast 16000. Ging es anfangs um fehlende Schilder oder Abfallentsorgung, wurde zunehmend auch die Politik ein Thema. Man erkannte sehr bald, dass nur im Dialog mit den Behörden etwas zu erreichen war. Auch der Bekanntheitsgrad wurde durch den Auftritt nach aussen intensiviert, in Zusammenarbeit mit den lokalen und regionalen Medien.

Weitere Themen behandelte der IVV im Laufe der Jahre vertieft: neue Buslinien, Lohnanpassungen, Personalpolitik und Lehrstellen. Speziell für Lehrlinge hat er sich sehr stark engagiert. So ist der mittlerweile unter www.ivv.ch abrufbare Lehrstellenkatalog entstanden, der jährlich aktualisiert wird.

Leider ein Dauerthema geblieben ist der Verkehr. Einige Details sind besser, doch der grosse Wurf ist noch nicht gelungen. Obschon den Verantwortlichen klar sein sollte, dass zur Standortqualität eine gute Verkehrsinfrastruktur gehört. Der nahe Flughafen ist das Tor zur weiten Welt, S-Bahn und Busanschlüsse bieten eine gute öV-Erschliessung. Nur der motorisierte Individualverkehr gerät immer mehr ins Stocken.

Die Mitgliedschaft beim Verband Zürcher Arbeitgeber der Industrie (VZAI) ergibt gute Kontakte zu den kantonalen Stellen. Der IVV erhält dadurch gute Informationen, kann aber nur bedingt Einfluss nehmen. Die monatlichen Treffen interessanter Business-Lunches fördern den Gedankenaustausch und die Kameradschaft unter den Mitgliedern.

Vision 2047: Was bringen die nächsten 40 Jahre?

Wohin führt wohl die Reise des IVV?

Wir alle können die Zukunft nur erahnen. Sicher ist aber: Der Werkplatz Schweiz wird immer mehr zum Dienstleister und zum Denkplatz. Weitere Industrien werden verschwinden oder ins Ausland ausgelagert werden. Neue Formen von Tätigkeiten werden Einzug halten.

Im Einzugsgebiet des Industrievereins Volketswil wird es sich gleich verhalten. Zur Zeit entsteht ein grosses Logistikzentrum in Nänikon. Und der Zimi-Park mit Hotel, Ausstellungsräumen und Büros kann gebaut werden. Weitere Betriebe werden folgen.

Insbesondere geht der Trend weiterhin in Richtung Konsum, Unterhaltung und Events, Nachtleben sowie Gastronomie. Bestehende Industriebauten wird man umfunktionieren, oder sie werden Neubauten für neue Bedürfnisse weichen müssen.

Die Unternehmen müssen sich den gesellschaftlichen Veränderungen laufend anpassen. Die Industriestrasse wird sich im Laufe der Zeit zu einer Konsum- und Unterhaltungsmile entwickeln.

Die Behörden müssen mit entsprechenden Auflagen dafür Sorge tragen, dass keine Vermischung mit den Wohngebieten entsteht. Die im Bau befindliche Park- und Sportanlage Gries wird die Attraktivität Volketswils weiter steigern.

Mobilität als Motor

Die Verkehrsinfrastruktur ist den neuen Bedürfnissen zwangsläufig anzupassen, besonders die Strassenkapazitäten. Dies im Sinne des Mottos: «Mobilität ist der Motor der Wirtschaft.» Die Abgase werden nämlich zunehmend kein Thema mehr sein. Denn die Entwicklung wird bald abgasfreie Fahrzeuge auf den Markt bringen. Auf all diese Herausforderungen ist der Industrieverein vorbereitet. Er wird sich den laufenden Veränderungen und Bedürfnissen stellen und entsprechend agieren. In unseren Unternehmungen haben wir genügend junge, intelligente und zielstrebige Leute, die sich für eine gewisse Zeit für die Belange des IVV engagieren können.

Die Industriestrasse wird sich im Laufe der Zeit zu einer Konsum- und Unterhaltungsmile entwickeln.



Noch erinnern die Kranbahnen der Göhner-Platten-Fabrik an einst. Doch bald schon entsteht hier Urs Nüesch's visionäre Idee eines Zimiparks.



Büro Räume zu vermieten! Die Zukunft wird vermehrt neue Nutzungen bestehender Gebäude und Neubauten bringen



IVV (Industrieverein Volketswil)
Postfach 717, 8604 Volketswil
Telefon 044 945 10 05
Fax 044 945 49 03
info@ivv.ch www.ivv.ch